

daß der Kaiser nicht über zwey Tage mehr leben könne. Liber hingegen, welcher den Kunstgriff des Charikles gemerkt hatte, that alles mögliche, um seine Umgebung glauben zu machen, daß er gesund sey: er blieb an der Tafel bis an den Abend; er grüßte alle seine Gäste, indem sie das Zimmer verließen, und las die Schriften des Senats, worin einige Personen, gegen seine Erwartung, lobgesprochen waren, mit großem Unwillen. Er beschloß, diesen Ungehorsam aufs härteste zu bestrafen, und dachte neue Entwürfe der Grausamkeit aus, als er in eine Ohnmacht fiel, die von allen für tödtlich gehalten wurde. In diesen Umständen eilte Kaligula, auf den Rath des Makro, sich die Nachfolge zu versichern. Er nahm die Glückwünsche des ganzen Hofes an, ließ sich durch die Leibwache als Kaiser anerkennen, und begab sich unter dem Zurufe der nächsten Umgebungen aus dem Zimmer des Liber, als er auf einmal benachrichtiget wurde, daß der Kaiser wieder aufstehe, daß er gesprochen und zu essen verlangt habe. Diese unerwartete Nachricht erfüllte den ganzen Hof mit Schrecken und Furcht; jeder, der vorher eifrig gewesen war, seine Freude zu bezeugen, nahm jetzt die Miene des Kummers wieder an, und verließ den neuen Kaiser aus vorgebliher Besorgniß über das Schicksal des alten. Kaligula selbst war wie vom Donner gerührt; er beobachtete ein finsternes Stillschweigen, und erwartete nichts als den Tod statt des Thrones, nach welchem er getrachtet hatte. Makro aber, welcher in Verbrechen abgehärtet war, befahl, daß der sterbende Kaiser ermordet werden sollte. Man erstickte ihn mit Betten, oder tödete ihn mit Gift. Die Art seines Todes ist folglich zweifelhaft. So starb Liber in dem acht und siebenzigsten Jahre seines Alters, nach einer Regierung von zwey und zwanzig Jahren. (S. St. 790 n. Chr. Geb. 37.)

Ueber den Charakter dieses Kaisers haben wir uns hinreichend erklärt. Es ist daher nur noch übrig, das Volk, welches er beherrschte, zu schildern. Die Römer waren um diese Zeit im höchsten Grade weibisch und lasterhaft geworden. Der Reichthum fast aller Nationen